

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1913**

76 (2.4.1913) Zweites Blatt

Zur Gründung der Karlsruher Eisenbahngesellschaft.

II

Die Stellung der Abtaltbahn.

Neuerdings wird wiederum der Versuch gemacht, für das Projekt der Karlsruher Eisenbahngesellschaft auch damit Stimmung zu machen, daß es angeblich gelungen sei, die Abtaltbahn in der einen oder anderen Weise für das Projekt zu gewinnen...

Alle diese Ausstellungen sind durchaus hinfällig und entbehren jeder tatsächlichen und greifbaren Unterlage. Die Abtaltbahn hat schon vor einer Reihe von Monaten in der „Frankfurter Zeitung“ ausdrücklich erklärt, daß es unzutreffend sei, wenn von angeblichen Verhandlungen über ihren Eintritt in die Karlsruher Eisenbahngesellschaft gesprochen wird...

Nachdem die Stadt Karlsruhe vor Jahren veräußert hat, sich selbst in den Besitz der Abtaltbahn zu setzen, war diese Entwicklung abseits der Interessen der Stadt Karlsruhe eine nachteilige Folge, und es ist ganz begreiflich, daß für die Abtaltbahn in ihrer heutigen Ausgestaltung der Verkehrsverkehr von Karlsruhe nach Gerrenalb und der Vorortverkehr nach Müppurr und Ettlingen nicht eine derartige Rolle spielt, daß es ihr genehm erscheinen könnte, namentlich jetzt, wo sie ihre Elektrifizierung im Gegensatz zu der Spöck-Durmersheimer Bahn mit eigenen Mitteln durchzuführen hat...

Aus dem Lande.

Durlach.

Voranschlagsberatung. (Schluß.)

Stadtv. Link (lib.): Der Verkauf der Lehmzettel wirkt nur geringen Verdienst ab. Die Übernahme der Lieferung der Lehmzettel in städtische Regie schädigt die einschlägigen Geschäfte. Dieser Schritt führt zum Kommunismus. Gemeindevorstand Lohr (Soz.): Die am Orte anliegenden Geschäfte sollen abweichend mit der Vermittlung der Lieferung der Lehmzettel beauftragt werden; diesen Standpunkt habe er auch im Gemeinderat vertreten. Herr Link erteilt sich, wenn er beschließt, die Lehmzettellieferung würde zum Kommunismus führen. Die Schweiz bietet hierfür Beispiele genug. Stadtv. Fritsch (lib.) stellt dem sozialdemokratischen Antrag bezüglich der Lehmzettellieferung sympathisch gegenüber. Sie ist eine Wohltat für die Winderbemittelten. Gegen eine Monopolisierung der Elektrizität habe er auch Bedenken; jedoch werde ja das Murgalwerk preisgünstig wirken. Besser wäre es, wenn die Frage der Straßenbahn von der Versorgung der Stadt mit elektrischer Kraft getrennt werden könnte. Das Kranlebens genügt nicht, jedoch könne man nicht alles auf einmal machen. Stadtv. Braun (lib.) hofft auf baldige Errichtung der Schularztstelle und sieht nach vielen Umständen auch den Ferienkolonien sympathisch gegenüber. Lehmzettellieferung möchte er auch, aber momentan kann er infolge anderer großer Aufgaben nicht zustimmen. Die Verwaltung ist bezüglich der Gewährung der Lehmzettellieferung an Altmeyer sehr loyal. Gemeinderat Weber (Soz.) entwirft dem Stadtv. Braun bezüglich der Lehmzettellieferung. Stadtv. Schaber (lib.) spricht sich für Errichtung eines Krankenheimes aus. Auch er fürchtet bei Einführung der Elektrizität keine Schädigung des Gasterbes. Stadtv. v. d. Burg erklärt, daß die fortschrittlich. Volkspartei im Prinzip auch für die Lehmzettellieferung sei, jetzt könne sie aber noch nicht zustimmen. Gemeinderat Egla (lib.): Wollte man auf da Murgalwerk warten, so dauere die Sache zu lange und die Straßenregulierung ist notwendig.

Bürgerm. D. Reinhard: Die Einrichtung der Schularztstelle, ohne daß die Dienstverpflichtung vorliegt, empfiehlt sich aus gewissen Gründen nicht. Die Lehmzettellieferung kann zurzeit nicht eingeführt werden. Damit schließt die Generaldebatte und wird in die Spezialberatung eingetreten. In derselben werden noch Wünsche vorgebracht nach besserer Instandhaltung des Marktplatzes, Schaffung einer neuen Marktordnung, Aenderung des Brückenwagensarfs, die Friedhofgärtnerei solle den Privatgärtnern überlassen werden. Bezüglich des letzteren Punktes demerkt der Bürgermeister, daß es den Stadtgärtnern heute schon gestattet ist, die Gräber zu bestellen. Entgegen verschiedenen Rednern der bürgerlichen Parteien, welche der Stadtgärtnerei die Durchführung der Gräber verbieten wollen, vertreten die Gen. Weber und Lohr den Standpunkt, daß der bisherige Zustand beibehalten wird; letzterer empfiehlt Einführung eines Zuschlages seitens der Stadtgärtnerei. Weiter wünscht Gen. Lohr Abschaffung der noch bestehenden Verbrauchssteuern. In den Ausgabepositionen werden folgende Wünsche laut: Vermehrung der Bäume; Gen. Steinbrunn: Die Waldhäuser sollten auch in den Gehaltstarif aufgenommen werden; Gemeinderat Lohr: Die Schulspfandung bedürftiger Schulfinder hat dazu geführt, daß die Kinder sich gegenseitig hänselten. Die Lehrschaft möge hier besser eingreifen. Gen. Nenzel wünscht, daß die Bezeichnung „städtische Tagelöhner“ umgewandelt und vielleicht die Bezeichnung Stadtarbeiter gewählt wird. Gen. Strubel: So lange das Schlachthaus unzureichend ist, sollte man nicht gegen jene, welche Hauschlachtungen vornehmen müssen, strafen vorgehen. Man sollte uneingeschränktes Schlachtrecht verfügen. Gen. Steinbrunn wünscht, daß endlich die Altertumshalle eingerichtet wird. Stadtv. Reisch regt an, zu diesem Zwecke den Turm (Turmberg) zu erwerben. Gen. Völschert präzisiert den Standpunkt der Sozialdemokratie zu der Position „Feste und Feierlichkeiten“. Daran könne man sehr wohl sparen. Weiter wünscht er eine bessere Vergütung der Gemeinderäte. Der Bürgermeister unterzucht Völschert, man könne nicht verlangen, daß neben den Opfern an Mühe und Arbeit von den Gemeinderäten auch noch pekuniäre Opfer gebracht würden. Stadtv. Reisch (Vürgervereiner) befürchtet, daß aus dem ehrenamtlichen Gemeinderat so nach und nach ein bezoldeter Gemeinderat werde. Gen. Nenzel bemerkt gegenüber Reisch, daß es nicht mehr wie recht und billig sei, die Gemeinderäte für entgangenen Verdienst und Zeit zu entschädigen. Gen. Rat Silber (lib.) und Gen. Rat Reiber (lib.) sind Gegner der Gemeinderatsvergütung. Letzterer ruft mit Pathos: „Wenn das Gemeinderatsmitglied bezahlt wird, dann ist es keine Ehre mehr, Gemeinderat zu sein“. Gleichzeitig wünscht er aber, eine bessere Vergütung der Gemeinderäte, welche zu irgend welchen Arbeiten herangezogen werden, und vergibt ganz, daß er bisher schon mit 100 Mk. für sein Ehrenamt „bezahlt“ wird. Gen. Weber tritt dessen Ausführungen wirkungslos entgegen. Gen. Lohr ruft sich, daß Herr Silber sein zeitweiliges Amt als Bürgermeistervertreter nicht auch als Ehrenamt, das keine Vergütung ertrage, betrachte. Die Abstimmung über den Antrag, die Gemeinderatsvergütung von 100 auf 200 Mk. zu erhöhen, fand gegen 3 Stimmen der Bürgervereiner Zustimmung. Der Antrag von 20 Mk. für Heizung der Sakristei der evangelischen Stadtkirche zu freieren, wird von verschiedenen Seiten gewünscht, bleibt jedoch mit Stimmenmehrheit bestehen. Zum Voranschlag der Wasserwerkskasse bemängelt Stadtv. Schaber die kurze Frist, welche zwischen Zustellung und Beratung des Voranschlags lag. Die Voranschläge der Gaswerks- und Gewerbeerschule passieren ohne Wonnias. Der Gesamtvoranschlag wird einstimmig angenommen mit dem Zusatz, die Vergütung der Waisenkinder von 250 auf 300 Mark zu erhöhen. Schluß der Sitzung 1/2 Uhr.

Bruchsal. — Voranschlagsberatung. Am letzten Mittwoch fand die Beratung des Voranschlags für 1913 statt. Der Herr Oberbürgermeister Stritt kam bei der Begrüßungsansprache auf die verflochtenen städtischen Wahlen zu sprechen und wünschte, daß man namentlich gemeinsam zusammenarbeiten möchte zu Nutzen der Stadt. Eine wirtschaftliche Besserung sei vorläufig nicht zu erwarten, trotz alledem wäre es möglich, bei äußerster Sparsamkeit den seitherigen Umlagefuß von 2 Pfg. zu halten. Nur 2 Städte, die der Städteordnung unterstellt sind, Baden-Baden und Bruchsal, hätten noch einen solchen niedrigen Satz. Das Gaswerk konnte im letzten Jahre erhebliche Ueberschüsse abgeben, was den Etat günstig beeinflusst. Der Zuschlag zum Schlachthof ist um 3000 Mk. weniger geworden. Ein bedeutender Rückgang der Steuerkapitalien sei leider zu verzeichnen durch den Wegzug mehrerer Offiziere sowie durch Wegfall des Schlosses mit 661 000 Mk. Große Aufgaben darren der Erhebung; zunächst der Bau einer Oberschule, ein weiteres Gebäude für die Volksschule, eine Erweiterung der Wasserwerke, damit insbesondere die höher gelegenen Punkte mit Wasser versorgt werden können; dann der Ausbau der Kanalisation und Märanlage und eine weitere Gasleitung in der Kaiserstraße. Ferner muß bis längstens 1. April 1915 der Viehmarkt außerhalb der Stadt verlegt werden. Als erster Stadtrat wünscht Stadtv. Weigel (Str.) im Auftrag der Zentrumsfraktion, daß man der Eingabe der Ladenbesitzer entgegenkomme und den Sonntags-Ladenzuschlag von 3 auf 4 Uhr verlegen möchte. Stadtv. Oppeheimer (lib.) plädierte für die Beamten und Arbeiter um Aufbesserung ihrer Bezüge und meinte, daß die Möglichkeit vorliege, daß wir vielleicht eine Militär-Schule hierher bekommen könnten. Weiter gebe das Gemäch mit, daß Stadträte bei den städtischen Arbeiten mehr Berücksichtigung finden, als sonstige Geschäftleute. Alsdann folgte Gen. Girolla u. a. folgendes aus: Der Stadtverordneten-Vorstand Hr. Wiedmann hat erklärt, daß man die Bürgerpflicht so viel wie möglich zur Mitarbeit in den Kommissionen usw. heranziehen möchte. Die Sozialdemokraten sind aber unter dem neuen Regime so gut wie ausgeschlossen. Im Stadtrat hat es uns nicht gereicht und dabei erhebt man immer Vorwürfe gegen uns, wir wollten nicht praktisch mitarbeiten. Das Zentrum hätte diesmal die Macht gehabt, Arbeiter in den Stadtrat und in die Kommissionen zu wählen, man hat es aber nicht getan. Auch unter den Frauen, die sich in den Kommissionen befinden, ist nicht eine einzige Arbeiterfrau, und gerade sie hätten Gelegenheit, hier praktisch einzugreifen. Alsdann spricht Redner seine Ermahnung darüber aus, daß man jetzt dem Antrag der Sozialdemokratie vom vorigen Jahre Rechnung tragen und die Bezüge der Beamten und Arbeiter einer Neuordnung unterziehen wolle und wünscht, daß dies mit Rücksichtung vom 1. Januar 1913 geschehe. Des weiteren macht Redner geltend,

daß sich der dienstfreie Samstagvormittag bedürftig habe und man ihn auch den Arbeitern gewähren möge. Auch wäre eine bessere Behandlung der unteren Beamten und Arbeiter von Seiten ihrer Vorgesetzten wünschenswert. Es würde dies die Arbeitsfreudigkeit derselben wesentlich steigern. Auch mit Strafen für die Beamten und Arbeiter sollte man etwas Zurückhaltung üben. Strafen würden nicht nur die Bestraften treffen, sondern weit mehr deren Frauen und Kinder. Redner wünscht ferner, daß das Koalitionsrecht der städt. Arbeiter unangestastet bleibe. Bei Vergabung von städtischen Arbeiten sollte man diejenigen Firmen berücksichtigen, die das Koalitionsrecht der Arbeiter anerkennen und Tarifverträge abgeschlossen haben. Alsdann wendete sich Redner gegen die Forderung des Stadtv. Weigel, der selbst Privatbeamter und für Ausdehnung der Verkaufszeit an Sonntagen spricht. Weiter wünscht Redner, die Stadtgemeinde möge einmal den Versuch machen und kleine Arbeiterwohnhäuser erbauen. Anderorts errichte man sog. „Schreibergärten“. Auch hier würden die Arbeiter eine solche Einrichtung freudig begrüßen. Die Forderung der Lehmzettellieferung sei kein unbilliges Verlangen, da die Aufwendungen für einen Volksschüler nur 64 Mk. betragen, während eine „höhere Tochter“ die Stadt auf 104 Mk. kommt. Betreffs der Volksbibliothek wünscht Redner eine Berücksichtigung der sozialpolitischen Literatur. Redner bemängelt, daß man am neuen Gewerbeschulgebäude keine Schuldienerwohnung angebracht hat und weist dabei auf den Karlsruher Fall hin. In Sachen des Elektrizitätswerkes mahnt Redner zur größten Vorsicht. Es wird wohl das Beste sein, nachdem wir bis heute gewartet haben, noch einige Zeit zuzusehen, bis wir Straß vom Murgalwerk erhalten können.

Alsdann brachte der Stadtv. Verberich (Str.) die Gremmelspader-Affäre aufs Tapet, worüber wir bereits berichtet haben. Das Zentrum hat sich dabei eine Abfuhr geholt und hätte besser schweigen sollen.

In der Sitzung am Donnerstag befragte der Stadtverordnete Schmieder (Str.) sein Stedenpferd und unternahm einenritt gegen die Warenhäuser, Filialgeschäfte und Sonntagsschule. Gen. Girolla trat demselben entgegen. Er führte aus, daß die Höherbesteuerung der Warenhäuser keinen praktischen Wert habe. Die betreffenden Geschäfte würden dadurch noch mehr Artikel zulegen und weiteren Geschäften könnte daraus unliebsame Konkurrenz entstehen. In bezug auf die Sonntagsschule möchte man dem Wünsche des Vorredners nicht stattgeben, die Handelsgeschäfte und -Gehtilfen wären sowieso genug angepannt, da sie doch von morgens 8 bis abend 8 Uhr angepannt wären. Der Geschäftsgang würde durch die Verlängerung der Sonntagsschule nicht gehoben, da die wirtschaftliche Lage sowieso äußerste Sparsamkeit bedinge. Auch möchte man berücksichtigen, daß heute eine große Zahl Landbevölkerung in der Stadt arbeitet, die ihre Waren an den Wochentagen mitnehmen. Redner fragt noch die Mitglieder des Ausschusses, die dem Handelsgeschäftstand angehören, wie sie sich zu der Zentrumsvorstellung stellen. Stadtv. Stephan erklärt hierauf, daß es für den seitherigen Ladenzuschlag, sogar für die vollständige Sonntagsschule wäre. Von den Rednern sämtlicher Parteien wurden dann die hohen Reparaturkosten der städt. Gebäude kritisiert. Beim Titel „Gehwege“ wurde von Seiten der Zentrumspartei beantragt, die Neuregelung der Kaiserstraße von Friedriehstraße bis altes Schloß abzulehnen. Die dem Antrag wurde stattgegeben. Das Zentrum und die Konfessionsparteien stimmten gegen die Position, während die übrigen Parteien dafür waren. Von Zentrumssseite wurde beantragt, den Betrag von 500 Mk., den der Musikverein erhält, zu streichen. Herr Oberbürgermeister Stritt betonte, daß dem Musikverein die Auflage gemacht wurde, Volkssongerte zu veranstalten. Gen. Girolla erwidert, dann aus letzterem Grunde, den Zuschlag zu belassen. Es werde hier sowieso wenig geboten und es läge im Interesse der Allgemeinheit, solche Konzerte zu veranstalten. Weiter spricht Gen. Girolla noch zu verschiedenen Positionen. So sollte man die neuen Straßenbezeichnungen „Am alten Schloß“, „Am Stadtpark“ fallen lassen und den Straßen Namen von bedeutenden Männern beilegen, was aber abgelehnt wurde. Die Kontrolle der Milch und sonstiger Nahrungsmittel sollte man strenger durchführen, auch die Kohlen, die herumgetragen werden von Zeit zu Zeit auf ihr Gewicht nachprüfen. Zum Titel „Ehrenzeichen für Arbeiter“ sollte man anstelle von Diplomen den Arbeitern lieber einen Barbetrag gewähren. Den Betrag an den Jungdeutscheslandbund solle man freieren und ihn besser der Gewerbebesuche zuwenden zur Befestigung größerer industrieller Anlagen. Bei dem Titel „Vadeanstalten“ wünscht Gen. Girolla eine Erweiterung der Warmbadeanstalt sowie einen weiteren billigen Tag im Schwimmbad. Beim Titel „Oberrealschule“ beantragt Gen. Frank, den Betrag von 410 Mk. für Abhaltung von Gottesdienst zu streichen. Die Schüler könnten ganz gut ebenfalls wie die Volksschüler den allgemeinen Gottesdienst besuchen. Betreffend die Ueberschüsse der städt. Sparkasse wurde von unserer Seite beantragt, 3000 Mk. den Ferienkolonien und 3000 Mk. dem Unterstützungsfond städt. Arbeiter zuzuweisen, was aber abgelehnt wurde. Der Voranschlag wurde mit Ausnahme der bereits beschlossenen Streichungen einstimmig angenommen.

Feldgemüsebaukurs. Der von der Bad. Landwirtschaftskammer für gestern in Aussicht genommene Feldgemüsebaukurs konnte wegen ungenügender Beteiligung nicht stattfinden. Das ist unserer Ansicht nach sehr bedauerlich. Die Bad. Landwirtschaftskammer gibt sich alle Mühe, um unsere Landwirtschaft in allen Sparten zu heben und wenn teilweise so wenig Interesse für deren Initiative vorhanden ist, so ist das für die betreffenden Landwirte nicht sehr schmeichelhaft.

Gernsbach, 31. März. Unter dem dringenden Verdacht der Brandstiftung ist die Wädrige Witwe Luise Kaufmann verhaftet worden. Nachdem in den letzten Tagen zweimal hintereinander in dem Aufmannschen Hause Feuer ausgebrochen war, das jedoch alsbald wieder gelöscht werden konnte, kam aber Sonntag abend abermals in dem Hause Feuer zum Ausbruch, das gleichfalls alsbald gelöscht wurde. Man nimmt an, daß die Besitzerin des Hauses die Brandlegungen auf dem Gewissen hat.

Verantwortlich: Für den politischen Teil, Partei und Lokale Nachrichten: Wilhelm Kolb; für Gemeindefachliches, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Aus dem Lande und Neues vom Tage: Hermann Kadel; für Kommunalpolitik, Aus der Stadt und Feuilleton: Hermann Winter; für die Imperator: Karl Biegler, alle in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Geschäftliches.

Als angenehme Abwechslung in der einformigen Diät der Metobaleszenten gibt es nichts Besseres als die „Rufete“. Gerichte, die nach dem „Rufete“-Rezept leicht und billig herzustellen sind. „Rufete“ kann in Milch, Suppen und Gemüse gekocht werden, die damit bereiteten Speisen zeichnen sich stets durch besonderen Wohlgeschmack aus; so schmeckt z. B. Hammelfleischsuppe mit „Rufete“ gekocht wie Schildkrötensuppe.

### Verband der Brauerei- und Mühlenarbeiter und verw. Berufsge nossen.

Verwaltungsstelle Karlsruhe. — Büro: Bachstr. 69.

Heute Abend 6 Uhr findet im „Badischen Hof“ in Grützwinkel eine

### Betriebsversammlung des Personals der Firma Sinner

statt. Tagesordnung: „Der Streit der Mühlenarbeiter“.

Die Arbeiterschaft der Firma Sinner wird ersucht, zu dieser Versammlung vollständig zu erscheinen, um das Verhalten der Firma den Mühlenarbeitern gegenüber kennen zu lernen und die notwendigen Verhaltensmaßnahmen entgegen zu nehmen.

Der Vorstand.

### Achtung! Achtung!

Zu bevorstehendem Schulanfang empfehle noch eine größere Anzahl

### Bücher-Ranzen

mit nur kleinen Fehlern, welche ich mit 40% Rabatt abgebe. Gütliche Leberranzen ohne Fehler zu billigen Preisen. Empfehle auch noch eine Anzahl Kommunion-Gesangsbücher zu Ausnahmepreisen.

Wilh. Ballmer, Luisenstraße 89.

### Aug. Kranz

Karlsruhe  
Neifenstraße 25, Guttenbergplatz, Kaiserstr. 38, Telefon 2374

### Mehl

Kaisermehl 5 Z 1.05  
Kaisermehl 5 Z 1.00  
Blütenmehl 5 Z 90

### Pflanzenfett

weiß u. gelb p. Pfd. 58

### Schweineschmalz

garant. rein p. Pfd. 75

### Margarine

ste. Margarine p. Pfd. 90

### Bruch-Makroni

per Pfd. 28

### Gries-Makroni

p. Pfd. 34, 36 und 40

### Eier-Makroni

in Palet p. Pfd. 50 u. 60

### Rudeln

per Pfd. 30

### Eier-Rudeln

per Pfd. 45 und 60

### Dürr-Obst, gemischt

per Pfd. 40, 50 u. 60

### Pflaumen

per Pfd. 30, 35 u. 40

### Calif. Pflaumen

per Pfund 48 und 60

### Dampfpfäfel

per Pfd. 48, 55 und 70

### Aprikosen

per Pfd. 70, 80 und 90

### Pfirsichen-Birnen

per Pfund 65

Sowie zum 6291

### Umzug

sämtliche Wasch- und Putz-Artikel zu billigen Preisen.

Mitglied des Rabattparvereins

### Gräue Haare

Kopf oder Bart, erhalten ihre Farbe und natürlichen Jugendglanz durch meinen erprobten und bewährten Haarfarbmittelhersteller „Amulator“.

1, Pf. 3.—, Porto 20 Pfg., Nachnahmeporto extra. 5541

A. Kattenbach, Straßburg i. El., Feggasse.

### Wilh. Eckert

Uhrmacher, Marienstr. 20, neb. dem Apollo-Theater

empfehle sein Lager in Taschen-u. Wanduhren.

Billige Reparatur-Werkstätte, Trauringe, 8 u. 14 Kar. gestempelt, das Paar 6. 12—27. Brillen u. Zwicker.

### Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und ein schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Stiefensperd-Lilienmilch-Seife** à St. 60 Pfg., ferner macht der **Jada-Cream** rote und rötliche Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 60 Pfg. bei: Carl Roth, Hohenberg, Verrenstr. 6. Wieler, Kaiserstr. 228. Otto Fischer, Kaiserstr. 74. Internat. Apotheke Kaiserstr. 80, sowie in allen anderen Apotheken in Grützingen: Hans Joseph in Mühlburg; Straß-Drog.

### Eilt! Garantiert!

8. April Ziehung der **Bad. Invaliden-Geld-Lotterie**

3328 Geldgewinne und 1 Prämie bar Geld.

**37 000 Mk.**

Mögl. Höchstgewinn bar Geld

**15 000 Mk.**

Hauptgewinn bar Geld

**10 000 Mk.**

3327 Gewinne und eine Prämie bar Geld

**27 000 Mk.**

Lose à 1 Mk. (11 Lose 10 Pfg. Porto u. Liste 10 Pfg.) empfiehlt Lott.-Untern.

### J. Stürmer

Straßburg i. E., Langstrasse 107.

In Karlsruhe: Carl Götz, Hohenbergstr. 11/15, Woerner & Wehrle, Erbprinzenstrasse 29, Gebr. Gähringer, Kaiserstr. 60, E. Flägel, J. Daringer, und alle Losverkaufsstellen. 5771

### Oefen, Herde-Oefen, Herde Gasherde, Küchen- und Haushaltungs-Artikel

kauft man immer noch am besten und billigsten bei

### Ernst Marx,

Luisenstraße 45. 5854

### Trauringe

in allen Preislagen



Gravieren gratis. 5764

### Fritz Steidle, Rastatt

Kaiserstrasse 32.

Junger solider Mann sucht sofort oder später freundl. möbl. Parterre-Zimmer.

Offerten mit Preisangabe unter „E. 1“ an die Expedition des „Volksfreund“ erbeten.

## Schluss meines Total-Ausverkaufs 16. April.

Auf Manufaktur- und Weisswaren, Trikofagen, Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Korsetten, Damen- und Kinderschürzen, Regenschirme, Krawatten, Strümpfe, Handschuhe, Gürtel, Damenfaschen, Porfemonnaies, Herren-Mützen etc. 121

# 20% Rabatt.

50% auf grössere Posten: Weiss Kinder-Kleidchen, Strohh-, Stickerai- und Tüll-Hüte, Kinder-Mützen und Hütchen, Sonnenschirme, Parfum, Brieffaschen, Zigarren-Etuis etc. 121

M. Walz, Karlsruhe, Ecke Marien- u. Augartenstrasse.

## Fahrradhaus „Frisch auf“

Telephon 3196. Filiale Karlsruhe. Telephon 3196.

Von Donnerstag, den 3. April ab befindet sich unser Verkaufslokal und die Reparaturwerkstätte

Amalienstr. 22. 118

## Ausverkauf wegen Umzug

Ein Posten Herren-Anzüge ein- und zweireihig, Mk. 11.— 15.— 19.— 25.—

Ein Posten Burschen-Anzüge Mk. 6.80 8.50 11.— 17.—

Ein Posten Knaben-Anzüge Mk. 2.25 3.50 4.80 5.50 125

Ein Posten Hosen Mk. 2.— 3.25 4.50 bis 6.—

Ein Posten Knaben-Leibhosen Mk. 1.— 1.20 1.50

Adlerstr. 18a (neben Zähringer Löwen).

Nur drei Tage. Heute Mittwoch, 2. April, die grossen Novitäten!!!

### Ein schwieriges Problem

ausgezeichnete Komödie.

Das Waldveilchen

spannende Novelle aus dem Tagebuch eines Jägers.

Neue Lichtspielzeitung. Aktuelle Berichte aus aller Welt und weiterer glänzende Attraktionen 4. 117



Nur drei Tage. Donnerstag den 3. und Freitag den 4. April die grossen Novitäten!!!

### Des Malers Meisterwerk.

Ergreifendes dramatisches Lebensbild.

Ein uniformiert. Taugenichts.

Sensationelles Kriminal-Drama in 2 Akten.

9 Herrenstrasse 11. Grosses und elegantestes Kino-Theater der Residenz.

Stets Neuheiten am Lager.

Enorm billige Preise.

### Friseurlehrling

zum baldigen Eintritt gesucht. Rudolf Gattner, Schützenstr. 53.

### Schwarzwälder Hof

Luisenstraße 57. Seite Mittwoch

Schlachttag. Ebenfalls ist ein schönes Nebenzimmer mit sep. Eingang, ca. 40 Personen fassend, für einige Samstage an Verein oder Gesellschaft zu vergeben. 102

### G. Bender.

„Margonal“ unterstützt den Haar- u. Bartwuchs mit wunderbarem Erfolg. Ist ein unerledigtes Haar- und Bartwuchsmittel.

Krug Stärke 1 Mark 2.—, II Mark 3.—, extra stark III Mark 4.—, Porto 20 Pfg., Nachnahmeporto extra. 5540

### A. Kattenbach,

Straßburg i. El., Feggasse.

Zu kaufen gesucht: Getragene Kleider, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine, Gold, Silber, alte Gefässe. 6281

### Frau Pflüger

Steinstraße 16, Stb. 1. St.

### Arbeiter-Uhren

Ankerwerk m. einjähr. Gar. Mk. 4.60, 4.80 u. 5.20

empfehle, so lange Vorrat reicht. 6107

H. Meltsburger, Uhrmacher, Durlach, Hauptstr. 38.

### Bianinos

wenig gebraucht, werden billig abgegeben

Piano J. Kunz, Karlsruhe 5786

Karl Friedrichstr. 21.

### Kopfläuse

verschwinden unfehlbar durch (50 Pfg.) „Miffin“ (50 Pfg.)

Zu haben in Apotheken und Drogerien. 8789

### Morgenstr. 8, 2. St. links

ist ein möbl. Zimmer an Herrn oder Fräulein zu vermieten. Dasselbst kann anständ. Mädchen Schlafstelle erhalten.

Leber 6317

### Mk. 3000000

werden im April ausgezahlt! Eisenach, Jumbalden, Darmstädter, Frankfurt, Raimark, Lese à Mark 1.—, Coburger à Mk. 3.—, Müllhausen à 60 Pfg., Porto und Liste 80 Pfg.

find zu haben bei

Wörner & Wehrle, Karlsruhe i. B., Erbprinzenstr. 29. Günstigste Auskünfte in allen Bank-, Loos- und Versicherungs-Angelegenheiten.

### Verkaufe

fortwährend gut erhalt. Herren- und Frauen-Kleider, gut gemachte Schuhe, Stiefel in eigener Schuhmacher-Werkstatt. 13 Durlacherstrasse 79.

Frau Streckfuß